

Alte Drucke

**Catechismus || Oder || kurtzer vnder=||richt Christlicher
Lehr/ || Wie der in der Chur vnd Fürstli=||chen Pfaltz Kirchen
vnnd Schulen ge=||trieben ...**

Ursinus, Zacharias

Neustadt an der Hardt, 1588

VD16 ZV 30567

Form der Ehe einleitung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148359

Almächtiger / Barmherziger Gott vnd
 Vatter / wir dancken dir von ganzem
 Herzen / daß du auß grundloser Barmher-
 zigkeit vns deinen eingebornē Sohn zum
 Mittler vnd Opfer für vnserē Sünd / vnd
 zur Speiß vnd Tranck deß ewigen Lebens
 geschencket hast / vnnd gibest vns waren
 Glauben / dardurch wir solcher deiner wol-
 thaten theilhaftig werden / hast vns auch
 zur sterckung desselben deinen liebē Sohn
 Jesum Christum / sein heiliges Abendmal
 einsetzen lassen: Wir bitten dich getreuer
 Gott vnnd Vatter du wöllest durch Wir-
 küg deines Geistes / vns diese gedechtnuß
 vnserē HErrn Jesu Christi / vnd Verkün-
 digung seines Todes zu täglichem zunema-
 men in warem Glauben / vnnd der seligen
 Gemeinschaft Christi gedeyen lassen /
 Durch denselbigen deinen lieben Sohn
 Jesum Christum.

Form der Ehe ein- leitung.

SZeweil den Eheleuten gemeinglich
 vielerley widerwertigkeit vnd Creuz
 von wegen der Sünden zukommen / auff
 daß A. vnnd A. die jhr in Gottes Namen
 ewer eheliche pflicht für d' Christlichen Kir-
 chen wöllet bestetigen lassen / in ewrē Her-
 ze versichert seid der gewissen hülff Gottes
 in

in ewerem Creug/so hörr auß Gottes wort/
wiedaß der eheliche Stand ehrlich sey/ vnd
ein einsagung Gottes der ihm gefellt/ Da-
rumber auch die Eheleut wil segnen vnnnd
ihnen beystehen/ Die Hurer aber vnd Ehe-
brecher wil er straffen.

Vnd erstlich solt ihr wissen/ daß Gott vns-
ser Vatter/ nach dem er Himmel vnnnd Er-
den vnnnd alles was drinnen ist/ erschaffen
hat/ den Menschen schuff zu seinem Eben-
bild vnd Gleichnuß/ der ein HERR were
vber die Thier auff Erden/ vber die fisch im
Meer/ vñ vber die Vogel des Himmels/ Vnd
nach dem er dē Mann erschaffen hat/ sprach
er: Es ist nit gut/ daß d̄ Mensch allein sey/
ich wil ihm ein gehülffen machen/ die vmb in
sey/ Da ließ Gott der HERR einen tieffen
Schlaff fallen auff Adam vnnnd er ent-
schlieff/ vnnnd Gott nam seiner rippen eine/
vñ schloß die stätt zu mit fleisch/ Vnd Gott d̄
HERR erschuff ein Weib auß der Rip/ die er
von dem Menschen nam/ vnd bracht sie zu
ihm/ Da sprach der Mensch/ das ist einmal
Bein von meinem Bein/ vnnnd fleisch von
meinem fleisch/ man wirt sie nach dem
Mann heißen/ darumb daß sie vom Mann
genommen ist/ darumb wirt ein Mann sei-
nen Vatter vnd Mutter verlassen/ vnd sei-
nem Weib anhangen/ vnnnd werden sein
zwey ein Leib. Derhalben solt ihr nit zweif-
eln/ der Eheliche stand gefalle Gott dem
Herren

Herren/die weiler dem Adam sein Ehegemahl erschaffen vnd selbst zugeföhret/ vnd zum Ehegemahl geben hat/ damit zu bezeugen/ daß er noch heutiges Tags einem jedē sein Ehegemahl gleich als mit seiner Hand zuföhret/ Darumb hat auch der Herr Jesus Christus den Ehelichen Stand also hoch geehret mit seiner Gegenwertigkeit/ geschenck/ vnnnd Wunderzeichen zu Cana in Galilea/ damit zu bezeugen/ daß der Eheliche stand soll Ehrlich gehalten werden bey allen/ vnd daß er den Eheleuten sein Hülff vnnnd Beystand allezeit wil beweisen/ auch wenn man sichs am wenigsten versicht.

Damit ihr aber in diesem stand Gott selig leben möget/ so sollt ihr die Vrsach wissen/ vmb deren willen Gott den Ehelichen Stand hat eingesetzt.

Die erste Vrsach ist/ daß eins dem andern treulich helffe vnnnd beysthe in allen dingen/ so zum zeitlichen vnnnd ewigen Leben gehöret.

Die andere/ daß sie/ nach dem sie Leibs Erben bekommen/ dieselben in wahrer erkantnuß Gottes ihm zu ehren erziehen.

Die dritte/ Daß ein jeder alle Vnkeuschheit vnd böse lüste vermeiden/ vnd also mit gutem rhüwigen Gewissen leben möge. Denn Hurerrey zu vermeiden/ soll ein jeder sein eigen Weib haben/ vnnnd ein jedes Weib jren eigenen Mann/ also daß alle die

zu ihren Jaren kommen/ vnd die Gabe der
Keuschheit nicht haben/ nach dem Befehl
Gottes verpflichtet vnd schuldig seind/ sich
in den Ehestand nach Christlicher Ordnung
mit willen vnnnd wissen ihrer Eltern oder
Vormünder vnd Freunde zu begeben/ auff
daß der Tempel Gottes/ daß ist/ vnser Leib
nam nicht verunreiniget werde/ denn so je
mand den Tempel Gottes zerstöret/ den
wilt Gott zerstören.

Darnach auch solt ihr wissen/ wie eines
gegen dem andern nach Gottes Wort sich
zubalten schuldig sey. Erstlich solt jr/ der
Mann wissen/ daß euch Gott gesetzt hat
zum Haupt deß Weibes/ auff daß jr sie nach
euerm vermögen vernünfftiglich leitet/
vnderweiset/ tröstet vnd beschützet/ gleich
wie das Haupt den Leichnam regieret/ ja
gleich wie Christus das Haupt/ Weisheit/
Trost vnd beystand seiner Gemein ist. Ober
diß solt ihr ewer Haußfraw lieben als ewer
eigen Leib/ gleich wie Christus seine Ge-
meine geliebet hat/ solt nicht bitter gegen
ihr sein/ sondern bey ihr wohnen mit ver-
nunft/ vnd dē weiblichen als dem schwäch-
sten Gefäß seine Ehre geben/ als auch mit
erben der Gnaden deß Lebens/ auff daß
ewer Gebett nicht verhindert werde. Vnd
nach dem der Befehl Gottes ist/ daß der
Mann im Schweiß seins Angesichts sein
Brod essen soll/ So solt ihr treulich vnnnd
fleißig

fließig in ewrem Göttlichen Beruf arbeiten / auff daß ihrewer Haußgesind mit GOTT vnd Ehren möget ernehren / vnnnd auch etwas dem Dürfftigen mit zurheilen habet.

Herwiderumb solt ihr / das Weib / wissen / wie ihr euch nach dem wort Gottes gegen ewrem Mann halten sollet: Ihr solt ewren ehelichen Mann lieben / ehren vnnnd fürchten / auch ihm gehorsam sein inn allen billichen dingen / als ewrem Herrn / gleich wieder leib dem Haupt / vnd die Gemein Christo vnderthänig ist: Ihr solt nicht herrschen vber ewren Mann / sondern still sein / Denn Adam ist am ersten gemacht / darnach Eua dem Adam zum Gehülffen / Vnd nach dem fahll hat Gott zu Eua vnd in ihrer Person zu dem ganzen Weiblichen geschlecht gesprochen / Sein Will soll dem Mann vnderworffen sein / vnd er soll dein Herr sein. Dieser Ordnung Gottes sollet je nicht widerstehen / sondern viel mehr dem Gebott Gottes vnd dem Exempel der heiligen Weiber folgen / welche Gott vertragen / vnd waren ihren Männern vnderthänig / gleich wie Sara gehorsam gewesen ist ihrem Haußwirt Abraham / vnnnd nennet in ihren HEKren. Ihr solt auch ewrem Mann in allen guten dingen behülfflich sein / Auff ewer Kind vnnnd Haußhaltung gut acht haben / in aller zucht vnnnd Erbarkeit / ohne Weltlichen Pracht wand-

len/auff daß jr andern ein gut Exempel zur
Zucht gebet.

Derhalben ihr A. vnnd A. nach dem ihr
erkent habt/wie Gott den ehelichen Stand
hat eingesetzt/vnd was euch von Gott be-
fohlen: Seid jr denn willens in dem G.
Stand der Ehe also zuleben/wie ihr hie be-
zeuget für der Christlichen Gemein/vnnd
begetet/ daß derselbige ewer Ehelicher
Stand soll bestetiget werden?

Antwort. Ja.

Als denn spreche der Diener.

Ich neme euch alle die jr hie seid zu Zeu-
gen/jedoch so jemand wüßte/ daß diser ei-
nes durch Eheliche pflicht mit einer andern
Person verbunden/ oder sonst eine verhin-
dernuß vorhanden were/ der wölle es je-
gunder anzeigen.

So niemand wieder spricht/ soll der Diener also
fort fahren:

Nach dem niemand widerspricht/vnnd
kein hinderung vorhanden ist/so wolle vns-
ser lieber Herr Gott ewer heiliges fürne-
men/welches er euch gegeben hat/bestetig-
en/vnnd ewer anfang sey im namen des
Herren/der Himmel vnnd Erden erschaf-
fen hat.

Darnach soll der Kirchendiener zu dem Breu-
tigam sprechen.

Ihr

Ehe einleitung.

319

Ihr V. bekennet hie für Gott vnd seiner heiligen Gemein/ daß ihr genommen habt/ vnd nemmet zu ewrem Ehelichen Gemahl vnd Haußfrawen V. hiezus gegen/ vnd verheisset sie nimmermehr zu verlassen/ sie zu lieben/ vnd trewlich zu erneeren/ wie ein trewer vnd Gottes söhntiger Mann seinem Weib schuldig ist: Daß ihr auch heiliglich mit ihr leben woller/ ir trew vnd Glauben halten in allen dingen/ nach dem Wort Gottes vnd seinem heiligen Euangelio?

Antwort. Ja.

Darnach spreche der Diener zu der Braut:

Ihr bekennet hie für Gott vnd seiner heiligen gemein/ daß ir habet genommen/ vnd nemmet V. zu ewrem ehelichen Mann/ welchem ihr verheisset gehorsam zu sein/ vñ ihm zu dienen vnd zu helfen/ in nimmers mehr zu verlassen/ heiliglich mit ihm zuleben/ ihm trew vnd Glauben in allen dingen zu halten/ wie ein fromme vnd getrewe Haußfraw ihrem ehelichen Mann zu thun schuldig ist/ nach dem wort Gottes/ vnd seinem heiligen Euangelio?

Antwort. Ja.

Darnach soll der Kirchendiener ihre Hände zusammen fügen vnd sprechen:

✠

Der

Der Vatter der Barmherzigkeit / der euch durch seine Gnad zu diesem heiligen stand der Ehe beruffen hat / verbinde euch mit rechter lieb vnnnd trew / vnd gebe euch seinen seggen / Amen.

Höret nun an das heilig Euangelium / wie starck diß ehelich Band sey / wie es beschreiber der heilige Euangelist Mattheus am 19. Cap. Die Phariseer traten zum Herren Jesu / versuchten ihn vnnnd sprachen zu ihm / Ist es auch recht / daß sich ein Mann scheidet von seinem Weib / vmb irgent einer Vrsach willen? Er antwortet vnd sprach: Habt ir nicht gelesen / daß der im Anfang den Menschen geschaffen hat / der macht dz ein Mann vnnnd Weib sein soll / vnd sprach: Darumb wirt ein Mensch seinen Vatter vñ Mutter lassen / vnd seine Weib anhangen / vnnnd werden die zwey ein fleisch sein / So seind si nun nicht zwey / sondern ein fleisch: Was nun GOTT zusammen gefüget hat / das soll der Mensch nicht scheiden. Das sprachen sie / Warumb hat denn Moses geboten einen Scheidebrieff zugeben / vnnnd sich von ihr zuseiden: Er sprach / Moses hat euch erlaubet zuseiden von eweren Weibern / von eweres Herzen Härtekeit wegen / von anbegin aber ist es nicht also gewesen: Ich sage aber euch / wer sich von seinem Weib scheidet (es sey denn vmb der Hui er ey willen) vnd freiet ein andere / der bricht

bricht die Ehe. Vnd wer die abgescheidene freyet/der bricht auch die Ehe. Glaubt die sen Worten deß H. Erren Christi/vnnd seid dessen versichert vnd gewiß/daß vnser lieber Herr Gott euch zusamen gefüget hat zu diesem heiligen Ehestand/vnnd nemet derhalben alles/was euch in diesem Ehe stand begegnet/mit Gedult vnd Dancksagung an/als auß der Hand GOTTes/der euch zusamen gefüget hat/Amen.

Nach diesem heisse der Diener die Eheleut nider knien/vnd spreche:

Laßt vns betten.

Almechtiger GOTT/der du deine Güte vnnd Weißheit in allen deinen geschöpfen vnd Ordnungen erzeigest/vnnd von Anfang gesprochen hast/daß es nicht gut sey/daß der Mensch allein sey/vnd derhalben ihm eine Gehülffen/die vmb ihn we re/erschaffen hast/vnd verordnet/daß zwey eins sein sollen/straffest auch alle vereinigte. Wir bitten dich/daß/nachdem du dies sezwo Personē zu dem H. stand der Ehe be ruffen vñ verbunden hast/wöllest ihnen ges ben deinen H. Geist/auff daß sie in warem vnnd festem Glauben heiliglich leben nach deinem Götlichen willen/Allem bösen wis derstand zuthun/wöllest sie auch segnē/wie du die gläubige Väter vñ deine Freund vñ

getrewe Diener Abraham/ Isaac vnd Jacob
gesegnet hast/auff daß sie / als Mit-
ben des Bunds mit den selben Väteren auff
gerichtet/heilige Kinder bekommen / vnd
die Gottseliglich erziehen mögen zu ehren
deines H. Namens/ vnd zu beförderung
ihres Nächsten/vnnd Ausbreitung deines
heiligen Euangelions. Erhöre vns O Vater
aller Barmherzigkeit / durch Ihesum
Christum deinen lieben Sohn vnsern Hers-
ren/ Amen.

Vnser Vatter/etc.

Höret an die Verheißung Gottes
auff dem 128. Psalm.

Woldem der den Herren fürchtet/vnd
auff seinen Wegen gehet.

Du wirst dich nehren deiner Hände ar-
beit/wol dir/du hast es gut.

Dein Weib wirt sein wie ein fruchtbar
Weinstock vmb dein Haus herum/ deine
Kinder wie die Oelzweige vmb deinen
Tisch her.

Siehe also wirt gesegnet der Mann/ der
den Herren fürchtet.

Der Herr wirt dich segnen auß Zion/daß
du sehest das Glück Jerusalems dein Lebens
lang.

Vnd sehest deiner Kinder Kinder/ friede
vber Israel.

Vno

Unser lieber Herr Gott erfülle euch mit seinen Gnaden/ vnd gebe daß ihr in allem gutten lang vnd heiliglich bey einander leben möget/ Amen.

Von der Besuchung der Kranken.

Als Ampte eines rechten vnd getrewen Dieners der Kirchen erfordert nicht allein/ daß er öffentlich dem Volck pregige/ dem er zum Hirten verordnet ist/ sondern auch/ so viel es immer möglich/ einen jeden insonderheit vermane/ straffe vnnnd tröste. Nun hat aber der Mensch nimmer höher der Göttlichen Lehr vnnnd waren Trostes von nöten/ denn wenn er heimgesucht wirt durch widerwertigkeit/ als da sind Kranckheiten vnd dergleichen/ fürnemlich aber in Todesnöten. Den als dann ist sein Gewissen mehr geängstiger/ denn sonst im ganzen Leben/ die weil er fühlet/ daß er für das Urtheil Gottes erfordert wirt/ Zum theil auch von wegen der Anläuffe vnd Ansehung des Teuffels/ welcher als dann mit gewalt ihm zusetzt/ auff daß er das arme/ francke vnd betrübte Herz gar vndertrucken/ vnd in Abgrund der Verzweiflung stürzen möge. Derhalben/ die weil die Diener der Kirchen Diener Gottes seind/ vnd